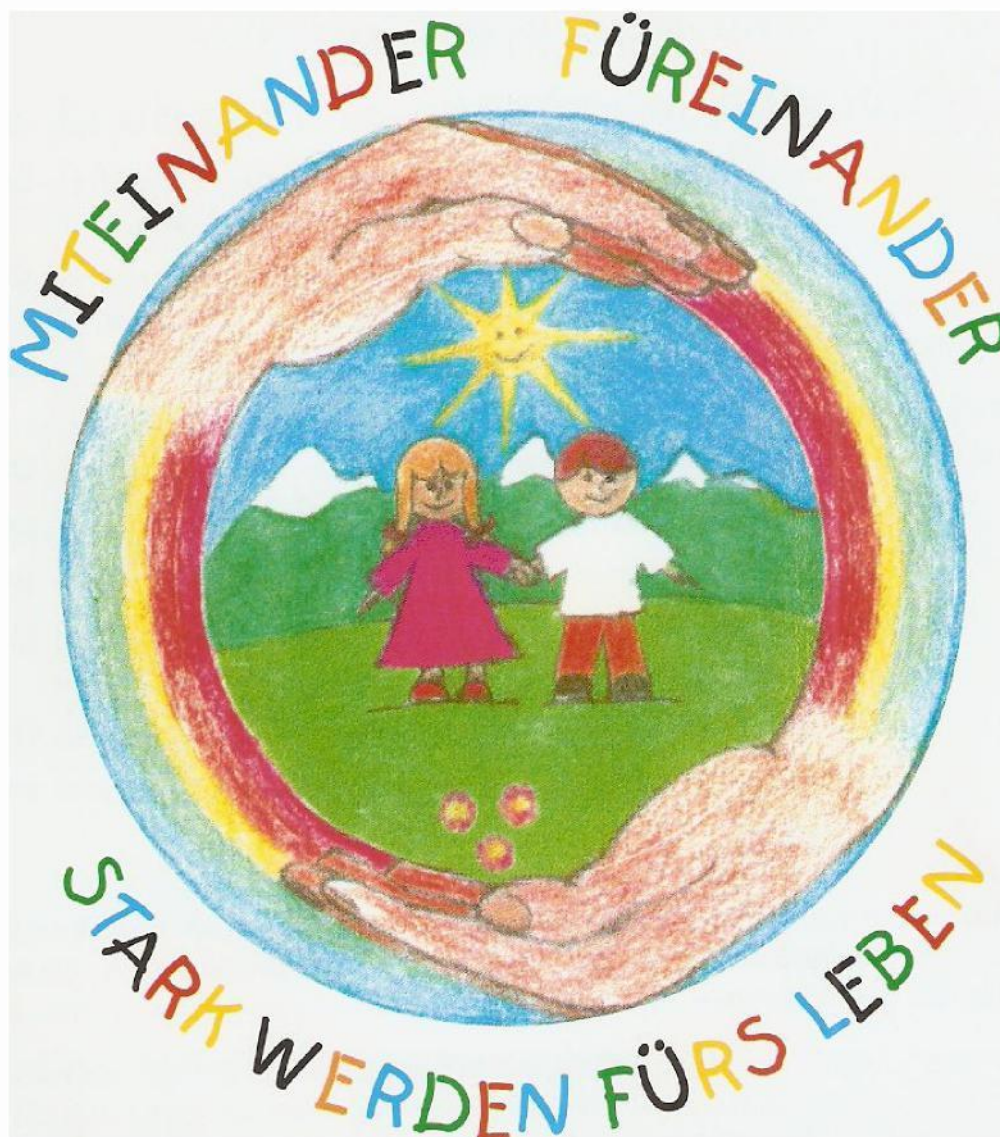




Konzeption

**Kindertageseinrichtung St. Antonius
Wegscheid**

Schulweg 6, 83661 Lenggries

Tel: 08042 - 5008-720

Fax: 08042 - 509101

Email: kita-antonius@lenggries.de

1. Vorwort	3
1.1. Vorwort des Trägers	
1.2. Vorwort der Einrichtung	
2. Die Geschichte unseres Hauses	5
3. Einrichtung/Träger	7
4. Auftrag der Kindertageseinrichtung	9
4.1. Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit	
4.2. Ganzheitliche Förderung nach dem BEP	
4.3. Schutzauftrag für das Kindeswohl nach §8a SGB VIII	
5. Im Mittelpunkt steht das Kind	12
5.1. Partizipation	
6. Integration und Inklusion	13
7. Pädagogischer Ansatz	15
7.1. Leitgedanken – Darauf kommt es uns an	
8. Das Spiel – die gezielte Aktivität	17
8.1. Das Freispiel	
8.2. Die gezielte Aktivität	
9. ABC – unserer Kindertageseinrichtung	19
10. Rundgang durch die Einrichtung	24
10.1. Der Kindergarten	
10.1.1. Tagesablauf im Kindergarten	
10.1.2. Die Eingewöhnung in den Kindergarten	
10.2. Die Kinderkrippe	
10.2.1. Tagesablauf in der Krippe	
10.2.2. Die Eingewöhnungsphase in der Krippe	
11. Zusammenarbeit und Kooperation	30
11.1. Mit den Eltern	
11.2. Kooperation mit den Grundschulen	
11.2.1. Vorkurs Deutsch	
11.3. Vernetzung	
12. Öffentlichkeitsarbeit	33
13. Teamentwicklung	34
14. Schlusswort	35
15. Literaturverzeichnis	36

1. Vorwort

1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

die Entwicklung Ihrer Kinder ist gerade in den ersten Lebensjahren von erheblicher Bedeutung. In dieser Zeit werden die Grundlagen für die persönliche Entwicklung auf psychischer wie auch auf physischer Ebene gelegt. Die ersten Jahre Ihres Kindes sind prägend für sein weiteres Leben, daher hat die Entwicklung Ihrer Kinder für uns eine ganz besondere Bedeutung.

Um Ihren Kindern die bestmögliche pädagogische Betreuung bieten zu können, unterhält die Gemeinde Lenggries insgesamt drei Kindertageseinrichtungen. Derzeit teilen sich diese in folgende Einrichtungen auf:

- St. Josef, Kirchstraße 3: Unser derzeit größtes Haus mit insgesamt sechs Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen
- St. Antonius, Schulweg 6, Wegscheid: Unser zweitgrößtes Haus mit insgesamt drei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen
- St. Jakobus, Marktstraße 3: Unser neuestes Haus mit zwei Kindergartengruppen

In all unseren Einrichtungen ist uns die Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Förderung Ihrer Kinder eine Herzensangelegenheit. Wir möchten Ihnen so die bestmögliche Vorbereitung auf die Schule und den weiteren Lebensweg bieten.

Die Konzeption unserer einzelnen Häuser wurde von den jeweiligen Teams gemeinsam in mühevoller, detaillierter Arbeit geschaffen. Dadurch können wir gewährleisten, dass das gesamte Team hinter dieser Konzeption steht und wir können Ihnen, liebe Eltern, einen Leitfaden für die wertvolle Arbeit in unseren Kitas bieten. Für die Ausarbeitung möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken.

Die Umsetzung der Konzeption und auch die der Erziehung funktionieren nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, der Einrichtung und der Gemeinde als Träger.

Gerne möchte ich diesen Lebensabschnitt Ihrer Kinder gemeinsam mit Ihnen und vor allem zum Wohle Ihrer Kinder begleiten!

Herzlichst Ihr

Stefan Klaffenbacher
Erster Bürgermeister
Gemeinde Lenggries

1.2 Vorwort der Einrichtung

Liebe Eltern, liebe Leser,
mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Werte und Intentionen hinter unserer pädagogischen Arbeit näherbringen. Wir wollen aufzeigen welche Ziele wir für die Kinder anstreben. Außerdem erhalten Sie hier ausführliche Informationen über die Einrichtung.



„In einer echten Gemeinschaft
wird aus vielen Ich ein Wir.“

(Zitat von Erwin Ringel)

Der Grundsatz unseres pädagogischen Handelns lautet:

**„MITEINANDER FÜREINANDER
STARK WERDEN FÜRS LEBEN“**

2. Die Geschichte unseres Hauses

- 1988:** Die Gemeinde Lenggries beschließt aufgrund der steigenden Kinderzahl einen zweiten gemeindlichen Kindergarten zu errichten.
- 1989** Im Ortsteil Wegscheid wird ein Gebäudetrakt des Grundschulgebäudes in einen zweigruppigen Kindergarten umgebaut. Ein Teil des Schulhofes wird abgegrenzt, um für den Kindergarten entsprechende Außenanlagen zu schaffen. Im April wird der Kindergarten in Betrieb genommen. Zunächst werden die Kinder in einer Gruppe betreut. Im Juni erhält der neue Kindergarten den kirchlichen Segen und nennt sich von nun an **„Antonius Kindergarten Wegscheid“**. Ab 01. September 1989 wird der Antonius Kindergarten auf zwei Vormittagsgruppen und eine Nachmittagsgruppe erweitert. Auch Kinder aus der Gemeinde Jachenau können aufgenommen werden.
- 1994** Für den Kindergarten wird ein Gerätehäuschen gebaut.
- 1997** Die beiden Gruppenräume werden mit einer „Zweiten Ebene“ ausgestattet.
- 1998** Der Elternbeirat des Kindergartens errichtet nach Absprache mit der Gemeinde auf dem Kindertenspielfeld ein Weidenhaus mit Tunnel.
- 2000** Die Gemeinde stimmt dem Antrag des Elternbeirates und der Erzieherinnen zu, den Spielfeld nach neuen pädagogischen Erkenntnissen umzugestalten. Alle handwerklichen Arbeiten werden vom gemeindlichen Bauhof durchgeführt. Die Eltern beteiligen sich aktiv bei der Bepflanzung des umgestalteten Spielfeldes.
- 2004** Im anschließenden Nebengebäude wird eine kleine Wohnung renoviert und dem Kindergarten als Nebenraum für Kleingruppenarbeiten zur Verfügung gestellt.
- 2005** Ab September 2005 werden die neuen Buchungszeiten angeboten.

- 2010** Alle Fenster und Türen im Kindergartengebäude werden erneuert.
- 2013** Planung einer Kinderkrippe in Wegscheid
Nach Erhalt der Genehmigung erfolgt im April der Spatenstich für den Neubau.
Die Bauarbeiten werden termingerecht abgeschlossen und wie geplant ist am 02.12.2013 die Eröffnung der Kinderkrippe.
Vorerst wird eine Gruppe in Betrieb genommen.
- 2014** Im September wird auch die zweite Gruppe der Krippe in eröffnet.
- 2016** Der Kindergarten bekommt eine neue Eingangstür.
- 2017** Im August werden in den beiden Kindergartengruppen neue Küchen eingebaut.
- 2018** Im Kindergarten wird das Kinderbad renoviert.
- 2019** Kindergarten und Krippe bekommen neue Spielgeräte für den Garten (Klettergerüst mit Hängebrücke und Rutsche, Spielebene mit Tunnel)
- 2021** Im Sommer 2021 wird im Kindergarten die Personalküche erweitert und komplett renoviert, es entsteht mehr Platz für Besprechungen und die Kinder können dort gemeinsam Mittagessen.
Im August entsteht aus einem Schulzimmer ein Gruppenraum.
Die Libellengruppe wird dort im September neu eröffnet.
- 2022** Der Fußboden im Kindergarten wird in allen Räumen erneuert. Die Kinderkrippe erhält einen Geräteschuppen für ihre Fahrzeuge.

3. Einrichtung/ Träger

Anschrift:

Kindertageseinrichtung St. Antonius
Schulweg 6
83661 Lenggries - Wegscheid
Tel: 08042-5008-720
Fax: 08042 – 509 101
Email: kita-antonius@lenggries.de

Weitere Telefonnummern:

Leitung:	08042-5008-720
Fischgruppe (Kiga):	08042-5008-722
Froschgruppe (Kiga):	08042-5008-725
Libellengruppe (Kiga):	08042-5008-726
Entengruppe (Krippe):	08042-5008-723
Schneckengruppe (Krippe):	08042-5008-724

Personal:

Jede Gruppe wird von einer Fachkraft als Gruppenleitung, einer zweiten Fachkraft oder Ergänzungskraft und tageweise von einer zusätzlichen pädagogischen Kraft betreut.

Gruppen:Kindergarten:

Fischgruppe
Froschgruppe
Libellengruppe

Krippe:

Entengruppe
Schneckengruppe

Träger:

Gemeinde Lenggries,
Rathausplatz 1
Tel: 08042 - 5008-0
Email: gemeinde@lenggries.de

Die Gemeinde Lenggries in Vertretung des 1. Bürgermeisters, der Geschäftsleitung sowie der Referentin des Gemeinderates für Kindertageseinrichtungen ist direkter Ansprechpartner für Leitung, Personal und Eltern.

Satzung für Kindertageseinrichtungen:

In der Satzung finden Sie wichtige Informationen zu unserer Einrichtung. Punkte wie Aufnahme, Öffnungs-, Betreuungs- und Schließzeiten, Besuchsregelungen, Abholung der Kinder und Haftung sind darin aufgeführt.

Gebührensatzung:

Dies ist die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lenggries. Darin befinden sich alle aktuellen Gebühren und Gebührenregelungen für die Kindertageseinrichtungen.

Beide Satzungen liegen im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung zur Ansicht aus. Außerdem finden Sie diese auch auf der Homepage der Gemeinde Lenggries.

www.lenggries.de

4. Auftrag der Kindertageseinrichtung

Die Grundlage für die Gestaltung und Durchführung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in unserer Kindertageseinrichtung ist das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG**.

Alle Punkte unter Art. 19 Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen werden vom Träger umgesetzt.

Im Rahmen einer **ganzheitlichen Förderung** wechseln sinnliche Wahrnehmungserfahrungen, Bewegung und Spiel in angemessener Weise ab. Es findet bei uns ein ganzheitliches Lernen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) statt. Die Kinder werden in den Basiskompetenzen und in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen individuell gefördert.

Große Aufmerksamkeit unserer pädagogischen Arbeit schenken wir dem Entwicklungszeitraum „**Kindheit**“. Die Gruppe ist ein Erfahrungsraum, in dem die Kinder Zeit und Platz haben, ihre Eigenverantwortung zu entwickeln und Orientierung finden in einer immer unüberschaubareren Gegenwart.

Wir nehmen den Auftrag eine **familienergänzende und -unterstützende Einrichtung** zu sein, ernst und bieten den Kindern Bildungs- und Entwicklungschancen, die ihnen den Zugang zum Leben erleichtern.

Wir unterstützen die Persönlichkeitsentfaltung und soziale Verhaltensweisen der Kinder und fördern sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Beratend stehen wir den Eltern in Erziehungsfragen zur Seite. Wir sind verantwortungsvolle und qualifizierte Begleiterinnen der Kinder in dieser prägenden Lebensphase.

4.1 Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

Für die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes stehen dem pädagogischen Personal verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung. Diese dienen der Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit und werden als Basis für Entwicklungsgespräche verwendet. Im Laufe der Kita-Zeit werden diese mehrmals bearbeitet, um die optimale Förderung jedes Kindes zu gewährleisten.

Zu diesen Beobachtungsbögen gehören:

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)
- LISEB I und II (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten bei Kleinkindern)
- BELLER (Entwicklungstabelle von Kuno Beller)
- PETERMANN und PETERMANN (Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation)

4.2 Ganzheitliche Förderung nach dem BEP

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Grundlage unseres pädagogischen Alltags.

Basiskompetenzen, wie

- personelle Kompetenzen,
 - Selbstwahrnehmung
 - Motivationale Kompetenzen
 - Kognitive Kompetenzen
 - Physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext,
 - Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- lernmethodische Kompetenz sowie
 - Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt
- kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

sind die grundlegenden Fertigkeiten, die das Kind befähigen mit seinen Mitmenschen zu interagieren und sich mit seiner direkten Umwelt auseinanderzusetzen.

Die Basiskompetenzen sind Inhalt aller Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche wie

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Information- und Kommunikationstechnik und Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt

- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

fließen ständig in unseren Alltag mit ein und werden auch mit verschiedenen Angeboten für die Kinder speziell gefördert.

4.3 Schutzauftrag für das Kindeswohl nach §8a SGB VIII

Jede Kindertageseinrichtung hat eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages mit der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) abgeschlossen.

Nach §8a SGB VIII nehmen wir als Fachpersonal den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Es ist uns wichtig mit diesem Thema sensibel und gewissenhaft umzugehen, da uns das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder sehr wichtig ist.

Wenn wir als pädagogisches Personal aufgrund unserer Beobachtungen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vermuten, wird als erster Schritt die Kita-Leitung oder die stellv. Leitung informiert.

Bei Verhärtung dieses Verdachtes wird dann eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos hinzugezogen.

In einem Beratungsgespräch mit den Personensorgeberechtigten werden Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos besprochen und entsprechende Hilfen und Unterstützung angeboten.

Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Zusätzlich gibt es in unserer Einrichtung ein gemeinsam im Team erarbeitetes Schutzkonzept, nach dem wir unser pädagogisches Handeln ausrichten.

5. Im Mittelpunkt steht das Kind

Wir sehen Kinder als individuelle Persönlichkeiten, die in ihrer Eigenständigkeit wertzuschätzen sind. Sie sollen in unserem Haus ihre ganzheitlichen Bedürfnisse ausleben können.

„Kind sein dürfen!“

Kinder haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung, auf Erziehung und menschliche Zuwendung. Nur in einer liebevollen Atmosphäre können Werte entstehen und pädagogische Ziele umgesetzt werden. Kinder brauchen Anerkennung ihrer selbst und ihrer Leistungen. Sie wollen ernst genommen werden.

Unsere Aufgabe ist es, neben dem Angebot an Anregungen, Material und Spielmöglichkeiten, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Liebe zu schaffen. Dazu gehört, dass das Leben in unserer Einrichtung von christlicher Grundhaltung geprägt ist, die sich im Zusammenwirken mit dem Elternhaus ausdrückt. Die Einübung von Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verständnis füreinander wird dadurch gefördert.

Durch vielseitige Bildungsangebote erhält das Kind neben der ganzheitlichen Förderung in der Kindertageseinrichtung zugleich die Vorbereitung auf die Schule.

5.1 Partizipation

Die Kinder können durch eigene Vorschläge, die Abläufe und Themen mitgestalten und zum Teil mitbestimmen. Ebenso haben sie die Möglichkeit sich bei Festen aktiv miteinzubringen. So können sie in ihrem Sinne Einfluss nehmen. Beispiele hierfür sind die Umgestaltung einiger Räume im Jahreszyklus bzw. zu Festen oder die wechselnden Kinderwünsche in Bezug auf die verschiedenen Spielbereiche. Partizipation in der Kita ermöglicht den Kindern eine Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen. Sie werden in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gestärkt und gefördert.

Die vertrauensvolle Beziehung zu den Betreuungskräften ist eine wichtige Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben in Kindergarten und Krippe. Wir bevorzugen im Umgang mit den Kindern einen partnerschaftlichen Erziehungsstil, stellen Regeln auf und setzen Grenzen, die eine sichere Struktur in unserer Einrichtung ermöglichen.

6. Integration und Inklusion

*Inklusion – das selbstverständliche dazugehören
Integration – Teil eines Ganzen*

Integration und Inklusion bedeutet für uns:

Kinder mit geistiger, körperlicher und/oder seelischer Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, in ihrer wohnortnahen Kindertageseinrichtung entsprechend ihrem individuellen Hilfebedarf zu betreuen und zu fördern.

Dies kann sein:

- *Das Kind braucht Unterstützung bei der Sprache*
- *Unterstützung in der Bewegung*
- *Eingeschränkt in der Wahrnehmung*
- *Unterstützung im sozialen und emotionalen Verhalten*

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sollen in die Gruppengemeinschaft integriert werden. Sie sind ein festes Mitglied der Gruppe. Das Reduzieren der Gruppenstärke ist ein entscheidendes Qualitätskriterium gelingender Integration und Inklusion.

Nach Entscheidung der Eltern, wird in Zusammenarbeit mit der Einrichtung beim Bezirk Oberbayern ein Antrag auf einen Integrationsplatz gestellt. Parallel dazu entsteht eine Kooperation mit Fördereinrichtungen.

Voraussetzung für einen Integrationsplatz ist, dass die Einrichtung die notwendigen Kapazitäten vorweisen kann, eine Genehmigung vom Bezirk Oberbayern vorhanden ist und es einen Kooperationsvertrag mit einer interdisziplinären Frühförderstelle gibt. Nur so kann eine gelungene Integration in einer Regeleinrichtung funktionieren.

Der heilpädagogische Fachdienst unterstützt uns bei unserer Arbeit. Es kommen regelmäßig Therapeut/-innen in die Einrichtung, um die Kinder in Einzel- oder Gruppenarbeiten individuell und ihren Bedürfnissen entsprechend zu fördern.

Entwicklungsschritte und Ziele werden gemeinsam mit uns ausgearbeitet. Zudem entwickeln wir zusammen Handlungstipps und erstellen einen individuellen Förderplan für das jeweilige Kind.

Es finden regelmäßig Gespräche mit uns Erziehern, den Eltern und Therapeuten statt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig.

Unser Ziel ist es gemeinsam das Beste für das Kind zu tun, damit es einen guten und leichten Weg in seine nächste Entwicklungsphase findet.

Eine gelungene Integration/Inklusion bedeutet für uns:

- Die Normalität im Zusammenleben mit allen Kindern ist eine Bereicherung für jeden.
- Nicht nur das beeinträchtigte Kind lernt von anderen, sondern auch die Gruppe lernt wichtige Fähigkeiten und Werte.
- Diese Gruppenkonstellationen stärken die Gemeinschaft, die Zusammengehörigkeit und das soziale und empathische Verhalten aller Kinder.
- Die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und einander zu helfen.
- Sie lernen, dass jeder Mensch anders ist und jeder Mensch andere Stärken und Schwächen hat.
- Toleranz und Akzeptanz für die Verschiedenheit kann vertieft erlernt werden.
- Das pädagogische Personal unterstützt ein respektierendes, wertschätzendes, gemeinsames Leben, Spielen und Lernen in offener und vertrauter Atmosphäre, egal unter welchen psychischen oder physischen Voraussetzungen.
- Das Ziel ist das Wohlfühlen aller Kinder in der Gruppe.

Wo die Förderung an seine Grenzen stößt, wir als Einrichtung dem Wohl des Kindes nicht mehr gerecht werden, die Zusammenarbeit mit den Eltern und Therapeuten ausgeschöpft ist, die Belastung des pädagogischen Personals oder räumliche Begebenheiten die Eingliederung erschweren, behalten wir uns vor den Integrationsprozess zu beenden.

In diesem Fall ist es uns wichtig, für das Kind den bestmöglichen Lösungsweg zu finden.

7. Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Prinzipien des

„Lebensbezogenen Ansatzes“.

Im Mittelpunkt, steht das Leben des einzelnen Kindes und das Leben aller Lebewesen. Jedes Leben auf unserer Erde, Natur und Umwelt ist wertvoll und schützenswert.

Werte stehen im lebensbezogenen Ansatz an erster Stelle. Frieden, Offenheit allen Menschen gegenüber, Gerechtigkeit, Solidarität, Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und Natur, die Freude am Leben mit sich und anderen sind Ziele, die unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit prägen.

Unsere Kindertageseinrichtung soll eine Stätte wertvollen Lebens sein, ein Haus, in dem Bewegung und Dynamik geschätzt werden und ein Ort, an dem erfreuliches, natürliches und kultiviertes Gemeinschaftsleben stattfindet.

Wir orientieren uns am realen Leben und an veränderte Kindheits- und Familienformen. Erziehung zur Weltoffenheit, bedeutet den Abbau von Vorurteilen und eine Hinführung zu einer positiven Einstellung gegenüber Neuem und Andersartigem. Menschliches Leben in qualitätvoller Weise ist nicht denkbar, ohne auch vergangenes Leben, Geschichte und Tradition zu sehen.

Wir richten unseren Blick auf die Zukunft des Kindes. Die nächste Phase nach dem Kindergarten ist die Einschulung in die Grundschule und die damit verbundene Schulfähigkeit.

Eine Vernetzung mit Schule und Lehrkräften erscheint uns als sehr wichtig.

Nicht nur mit dem Elternhaus und der Schule, sondern auch mit dem Gemeinwesen und seinen Instanzen versuchen wir uns zu vernetzen, z.B. Gemeinde, Kirche, Institutionen wie Feuerwehr oder Polizei, Ärzte, Geschäfte und Handwerksbetriebe.

Wir vermitteln den Kindern das Gefühl von Zusammengehörigkeit und damit ein Teil eines Ganzen zu sein.

Aus dem Bestreben heraus, die Kinder zu lebensfrohen und lebensstüchtigen Menschen zu erziehen, haben wir Leitgedanken entwickelt, die unsere Arbeit charakterisieren.

7.1 Leitgedanken – Darauf kommt es uns an

den Kindern Zeit lassen, ihre Individualität zu entwickeln

*

den Kindern Gelegenheit schaffen, ihre Phantasie und Kreativität in Spiel und Bewegung auszuleben

*

die Kinder ermutigen, ihren Drang nach selbständigem Tun auszuleben

*

in den Kindern durch altersgemäße und lebensbezogene Bildungsangebote Interesse und Neugier zu wecken

*

in den Kindern ein positives Lebensgefühl aufzubauen

*

Gefühle zuzulassen und einfühlsam damit umzugehen

*

den Kindern Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit vorzuleben

*

Kinder mit Einschränkungen als Bereicherung für das menschliche Zusammenleben zu betrachten

*

Familien aus anderen Ländern und Kulturen willkommen zu heißen, kulturelle Unterschiede wertzuschätzen und sie als Bereicherung und Lernchance wahrzunehmen

*

den respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt zu pflegen

*

Traditions- und Heimatverbundenheit zu vermitteln

*

christliche Werte und kirchliche Feste prägen unseren Jahresablauf und die pädagogische Arbeit

8. Das Spiel – die gezielte Aktivität

Das spielende Kind vergisst alles um sich herum, es ist ganz bei der Sache. Das Spiel ist sein „Ernst des Lebens“

A.L. Ballung

Das Spiel ist für das Kind eine lebendige Auseinandersetzung mit Materialien und mit anderen Menschen.

Es ist die zentrale Tätigkeitsform der Kinder.

Nur über das Spiel kann das Kind seine Persönlichkeit entwickeln, Selbstkompetenz erfahren und dadurch sein Selbstvertrauen stärken.

Die Förderung der Spielfähigkeit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Denn spielerisch kommt das Kind zur Lern-, Leistungs- und Bildungsfähigkeit.

Von der pädagogischen Betreuungskraft ausgehenden Motivation und aktiven Teilhabe am Spiel, spüren die Kinder das Interesse an ihren Aktivitäten. Sie fühlen sich ernst genommen.

Kinder brauchen Zeit zum Spielen und dürfen in ihrer Spielvertiefung nicht bedrängt oder gestört werden.

8.1 Das Freispiel

Die Zeit, in der die Kinder selbstbestimmt und „frei“ spielen dürfen, nennen wir Freispiel. Die Kinder finden zahlreiche Anregungen zum Entdecken, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten und Selbsterfinden. Sie erleben das Miteinander mit anderen Spielkameraden.

Die Kinder probieren ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten aus und gewinnen dabei Selbstvertrauen und Sicherheit. Sie erleben aber auch die Grenzen ihres Handelns.

Im Freispiel erleben Kinder Freude am kreativen und phantasievollen Tun. Sie lernen, sich durchzusetzen, zu verzichten, zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Im Freispiel können die Kinder entscheiden:

- **was sie tun möchten** - (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen oder basteln)
- **mit wem sie spielen möchten** - (alleine, mit Freunden oder mit der pädagogischen Betreuungskraft)
- **wo sie spielen** – (selbst bestimmen, wie die Spielzeit gestaltet wird)

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, sind die Gruppenräume in verschiedene Spielbereiche eingeteilt.

Das Freispiel ist „offen“ und selbstbestimmt. Das heißt, die Kinder können in Rücksprache mit der Erzieherin alle Spielbereiche im Haus nutzen.

Es können Kinder aus anderen Gruppen besucht oder an einem vorbereiteten Tisch Brotzeit gemacht werden.

Am Ende der Freispielzeit gehen die Kinder wieder zurück in ihre Gruppe.

Die Erzieher stellen Material zur Verfügung und erklären den sachgemäßen Umgang. Wir helfen Kindern, wenn es nötig ist und geben Hilfe zum Selbertun.

Wir spielen mit den Kindern, wenn es von ihnen gewünscht wird.

Die Freispielzeit wird von den Erziehern außerdem zur Beobachtung des Kindes genutzt. So können wir Rückschlüsse im Sozialverhalten, in der Motorik und in anderen Entwicklungsbereichen ziehen.

8.2 Die gezielte Aktivität

Neben dem Freispiel gibt es noch einen anderen wichtigen Bereich, die **„gezielte Aktivität“**.

Vom pädagogischen Personal werden Aktivitäten geplant und durchgeführt. Sie beziehen sich auf aktuelle Themen oder ein laufendes Projekt.

Im Stuhlkreis oder in Kleingruppenarbeit werden neues Wissen vermittelt oder vorhandene Kenntnisse aufgefrischt.

Geplante Aktivitäten können sein:

Gespräche, religiöse Erziehung, Anschauungsübungen, Geschichten, Märchen, Bilderbücher, Liedeinführungen und musikalische Förderung, Fingerspiele, Reime, Sinnesübungen, Spieleinführungen, Rhythmik und Bewegungserziehung, praktisches Tun, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Natur- und Umwelterleben, kreative Angebote und Experimente.

Einen besonderen Stellenwert genießt das Spielen im Garten. Bei nahezu jedem Wetter verbringen wir Zeit im Freien, wo die Kinder eine interessant gestaltete Spiel- und Erlebnislandschaft vorfinden.

Auch Spaziergänge in der Umgebung unserer Einrichtung sorgen für abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Drachen steigen, rodeln im Winter oder spielen an der Isar oder im Wald)

Jede Gruppe hat einmal pro Woche einen „Draußentag“.

9. ABC – unserer Einrichtung

A

Aller Anfang ist schwer!

Einen ganzen Vormittag bzw. Tag ohne Eltern auszukommen ist für manche neuen Kinder schwer. Das Abschiednehmen an der Türe können Sie Ihrem Kind erleichtern, wenn Sie es schon vor dem Eintritt in die Kita an kürzere Trennungen gewöhnen. Wichtig ist, dass Sie zur vereinbarten Zeit wieder zum Abholen da sind.

Auch Eltern leiden oft unter der Trennung. Bitte lassen Sie Ihrem Kind die Trennungssorge nicht spüren. Zeigen Sie, dass Sie sich auf das Wiedersehen freuen. Verabschieden Sie sich kurz und schmerzlos.

Bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, kann es an einem Schnuppertag die Räumlichkeiten und die neue Umgebung erkunden und seine Erzieherinnen kennenlernen.

Das Thema Eingewöhnung wird für die Krippe nochmal genauer erläutert.

Aufsicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt dann, wenn Sie Ihr Kind an der Gruppentüre an uns übergeben.

Im Kindergarten möchten wir Ihr Kind gerne persönlich durch Handschlag begrüßen und verabschieden.

Die Aufsichtspflicht der Erzieher endet, wenn das Kind sich verabschiedet hat und es an Sie übergeben wurde.

Bitte begleiten Sie Ihr Kind immer bis zur Gruppentür!

Während des Aufenthaltes ist Ihr Kind bei der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) versichert.

Für Kleidung, Schmuck und mitgebrachte Spielsachen kann die Kindertageseinrichtung keine Haftung übernehmen.

Abholen und Bringen

Die Öffnungs- und Buchungszeiten müssen eingehalten werden!

Ihr Kind darf nicht alleine nach Hause gehen.

Geben Sie uns Bescheid, wenn Ihr Kind von einer anderen Person abgeholt wird. Diese Personen (z.B. Geschwister) müssen älter als 14 Jahre sein und die nötige Zuverlässigkeit besitzen, um ein sicheres nach Hause kommen zu gewährleisten.

Wenn die Person nicht als abholberechtigte Person in den Anmeldeunterlagen eingetragen und dem Personal nicht bekannt ist, benötigen wir beim Abholen den Personalausweis und eine schriftliche Bestätigung der Erziehungsberechtigten.

B

Brotzeit

Geben Sie Ihrem Kind eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mit.

Süßigkeiten sind in unserer Einrichtung nicht erlaubt!

Getränke werden bitte von zuhause in einer Trinkflasche mitgebracht, die auch auf Ausflügen mitgenommen werden kann. Im Kindergarten findet eine gleitende Brotzeit statt. Dies bedeutet, dass die Kinder zwischen ca. 9:15 Uhr und 10:30 Uhr eigenverantwortlich entscheiden, wann sie Hunger haben und essen möchten. In der Krippe wird gemeinsame Brotzeit gemacht.

Bücherei

Alle zwei Wochen gibt es eine kleine Kinderbücherei. Dort haben alle Kinder die Möglichkeit sich regelmäßig Bücher auszuleihen. Diese können dann in der Büchertasche mit nach Hause genommen werden.

Der Elternbeirat unterstützt das pädagogische Personal und übernimmt die Aufgabe, das Ausleihen zu dokumentieren.

D

Draußentag

Einmal wöchentlich findet für jede Kindergartengruppe der „Draußentag“ statt. Wir gehen dann zum Beispiel an die Isar oder in den Wald zum Spielen, machen einen Spaziergang oder gehen im Winter zum Schlittenfahren. Bitte achten Sie auf wetterfeste Kleidung (Matschhose, Gummistiefel, Sonnenhut, feste Schuhe etc.)!

Außerdem brauchen wir am Draußentag auch ein Sitzkissen, einen gutsitzenden Rucksack und Trinkflasche, da wir in der Regel auch im Freien Brotzeit machen werden.

Die Kinder der Krippe gehen in regelmäßigen Abständen spazieren.

E

Entwicklungsgespräche

Der Elternkontakt und Austausch sind unverzichtbar, wenn es um das Wohlbefinden und die Erziehung Ihres Kindes geht! Nur mit Ihrer Hilfe können wir gemeinsam an einem Strang ziehen, um eine bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder zu erreichen. Wir möchten Sie deshalb ein- bis zweimal jährlich, nach vorheriger Terminvereinbarung zu einem Gespräch einladen.

Für einen kürzeren Austausch oder Mitteilungen stehen wir während der Bring- und Abholzeiten in so genannten Tür- und Angelgesprächen zur Verfügung.

E-Mails

Alle Elternbriefe und wichtigen Informationen über aktuelle Ereignisse in der Einrichtung werden Ihnen per E-Mail mitgeteilt. Bitte kontrollieren Sie daher regelmäßig Ihr E-Mail-Postfach.

G

Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes. Deshalb wird er auch in der Kita mit einer ganz bestimmten Zeremonie gefeiert. Diese ist in jeder Gruppe individuell. Da Feiern auch immer mit Essen verbunden ist, bringen die Kinder für die gesamte Gruppe etwas mit. Bitte den Termin, an dem gefeiert wird immer mit dem Gruppenpersonal absprechen, damit es auch in den Tagesablauf passt.

I

Informationstafel

Wichtige Informationen finden Sie als Aushänge und auf Plakaten im Eingangsbereich oder neben den Gruppenräumen.

Wir bitten um Beachtung!

J

Jahresthema

Das Jahresthema wird unabhängig von den regelmäßig stattfindenden Festen wie St. Martin, Weihnachten, Ostern, Muttertag etc. ausgewählt und als zusätzliches Projekt führt es die Kinder durch das Kita-Jahr.

K

Kleidung

Die Kleidung zum Spielen soll bequem sein und die Bewegungsfreiheit Ihres Kindes nicht einschränken. Bitte haben Sie Verständnis, wenn beim Spielen oder Basteln etwas schmutzig geworden ist. Wir gehen bei fast jedem Wetter in den Garten, spazieren bzw. im Winter zum Rodeln. Achten Sie deshalb darauf, Ihr Kind dem Wetter entsprechend anzuziehen.

Kleidungsstücke, Schuhe etc. gut sichtbar und leserlich beschriften!

Krankheiten

Bitte melden Sie Ihr Kind bei Abwesenheit als entschuldigt. Sie stehen in der Pflicht uns mitzuteilen, wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hat (auch Durchfall, Bindehautentzündung o.ä.). Bitte rufen Sie zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr in der Kindertageseinrichtung an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

M

Mittagessen

Jedes Kind hat die Möglichkeit ein warmes Mittagessen von einem externen Catering zu bekommen. Die Bestellung und Abrechnung werden über die Kitafino - App geregelt.

N

Notfall

Achten Sie darauf, dass Ihre Telefonnummern (Privat, Handy, Arbeitsstelle) immer aktuell sind, damit wir Sie im Notfall erreichen können.

P

Praktikanten

Mehrmals im Jahr besuchen Praktikanten unser Haus. Sie leisten ein Praktikum für ihre schulische oder berufliche Ausbildung und unterliegen ebenfalls wie auch das pädagogische Personal der Schweigepflicht.

Portfolio

Jedes Kind bekommt einen Portfolioordner. In diesem werden Zeichnungen, Bastelarbeiten und Fotos gesammelt. Am Ende der Kindergarten- oder Krippenzeit nehmen die Kinder ihre Sammelmappen stolz mit nach Hause.

S

Spielzeugtag

Viele Kinder möchten Spielsachen von zu Hause mitbringen. Leider gehen diese manchmal verloren oder zu Bruch. Aus diesem Grund sollen Spielzeug und Schmuck zu Hause gelassen werden. Hin und wieder wird ein Spielzeugtag angeboten, an dem die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen dürfen. Der Termin wird vom Gruppenpersonal bekannt gegeben.

Ihren Übergangshelfer (Kuscheltier, Tuch etc.) dürfen die Kinder hingegen immer mitbringen, um die Trennung zu erleichtern.

Für mitgebrachte Spielsachen wird keine Haftung übernommen.

Sonnenschutz

Bitte cremen Sie Ihr Kind im Sommer schon zu Hause mit Sonnencreme ein. Wir haben in der Kita eine Sonnencreme, welche wir bei Bedarf zum Nachcremen nutzen können.

Achten Sie immer auf ausreichend Sonnenschutz für Ihr Kind in dem sie eine Kopfbedeckung mitgeben.

Schweigepflicht

Nicht nur das pädagogische Personal, sondern auch Sie als Eltern sollten mit dem Thema Schweigepflicht sensibel umgehen. Grundsätzlich unterliegen alle Eltern der Schweigepflicht, wenn Sie vertrauliche Angelegenheiten von Dritten mitgekommen sollten.

T

Turnen

Einmal pro Woche gehen wir mit den Kindern zum Bewegen in unseren Turnraum. Die Turnsachen (T-Shirt, Turnhose, Gymnastikschuhe – bitte mit Namen beschriften) kann in der Einrichtung bleiben. Bitte gelegentlich zum Waschen mitnehmen!

In der Krippe findet regelmäßig ein Bewegungstag statt. Die Kinder brauchen dazu rutschfeste Socken oder Schuhe.

Ü

Übernachtung

Für die Vorschulkinder, ist es jedes Jahr ein Erlebnis, einmal im Kindergarten zu übernachten. Den Abend verbringen wir mit einem gemeinsamen Essen, Spielen und einer abenteuerlichen Aktion. Mit einem Frühstück endet diese Veranstaltung.

Für die anderen Kinder ist am Tag nach der Übernachtung kein Kindergarten. Der Termin wird immer im September bekannt gegeben.

V

Vorschule

Vorschulerziehung findet während der gesamten Kita-Zeit statt. Mit zunehmendem Alter steigen die Anforderungen. Wir bereiten Ihr Kind auf das „Lernen“ vor.

Mit den Vorschulkindern wird in Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm die phonologische Bewusstheit gefördert.

Außerdem wird im „Zahlenland“ der Zahlenraum von 1 bis 10 mit Geschichten, Liedern, Spielen und Bewegung gefestigt.

Zusätzlich gibt es für alle weiteren Förderbereiche verschiedene Aufgaben und Arbeitsblätter.

Vor allem die Erziehung zur Selbständigkeit ist dabei sehr wichtig.

Z

Zusammenarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns als Team sehr wichtig.

10. Rundgang durch die Einrichtung

10.1 Der Kindergarten

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppen:
Froschgruppe, Fischgruppe und Libellengruppe

In allen Gruppenräume befinden sich verschiedene Spielbereiche:

- **Puppenecke**
- **Bücherecke**
- **Spielecke** (Puzzle, Tischspiele, Konstruktionsmaterial)
- **Mal- und Basteltisch**
- **Bauecke**
- **Tisch zum Basteln und Arbeiten mit den Erziehern**

Die Gruppenräume der Fischgruppe und Froschgruppe sind mit einer **zweiten Spielebene** ausgestattet, die auf verschiedene Weise genutzt werden kann.

Neben einer **Küchenzeile** können die Kinder in einer gemütlichen **Brotzeitecke** essen und trinken. Die Libellengruppe hat nur eine Ebene. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten finden in der Kindergartenküche statt.



Ein **Nebenraum**, zwischen Frosch- und Fischgruppe, wird als Raum für individuelle Gestaltung genutzt.

Außerdem befindet sich darin ein Musikschrank, Papierschrank, die Kinderbücherei und eine Regalwand mit Bastel- und Beschäftigungsmaterial.

Den drei Gruppenzimmern ist ein individuell ausgestatteter **Gangbereich** vorgelagert, den unsere Kinder während der Freispielzeit für verschiedene Aktivitäten nutzen. In regelmäßigen Abständen wird dieser Bereich umgestaltet. Dabei wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingegangen, so besteht die Möglichkeit ihre eigenen Ideen miteinzubringen.

Vor den Gruppenräumen sind die **Garderoben** der Kinder. Jedes Kind bekommt einen festen Garderobenplatz. Dort befindet sich ein Kleiderhaken und drei Fächer. In den Fächern werden auch Informationen für die Eltern abgelegt.

Eine **Küche** mit einem Sitzbereich dient dem Kindergartenpersonal als Raum für Besprechungen. Außerdem findet das tägliche Mittagessen der Kinder dort statt.

Im **Büro** der Leitung ist die Bibliothek für das Personal (Fachliteratur und Bilderbücher) untergebracht. Außerdem steht das Büro dem Personal zur Vor- und Nachbereitung ihrer Arbeit zur Verfügung.

Zu den sanitären Einrichtungen des Kindergartens zählt eine **Personaltoilette**, ein **Kinderwaschraum** mit Waschbecken, Kindertoiletten, eine Dusche und ein Wickeltisch.

Im Untergeschoss befindet sich ein **Turnraum** mit Gymnastikwagen, verschiedenen Turngeräten und Turnmatten.



Im Nebengebäude steht ein „**Intensivraum**“ zur Verfügung, in dem Kleingruppenarbeiten stattfinden. Außerdem befindet sich dort eine Toilette und ein kleiner Besprechungsraum.

Im Außenbereich befindet sich der großzügige **Garten**. Die Kinder haben dort verschiedene Spielmöglichkeiten wie zwei Schaukeln, eine große und eine kleine Turnstange, ein Klettergerüst mit Rutsche, ein Sandkasten mit Wasserpumpe, ein Barfußpfad, ein Weidentunnel, eine Matschküche und Balanciergelegenheiten.

Außerdem steht im Garten ein Geräteschuppen, in dem die Fahrzeuge (Dreiräder, Roller, Laufrad), Sandspielzeug und vieles mehr gelagert werden.



10.1.1 Tagesablauf im Kindergarten

7:00 - 8:00 Uhr:	Frühdienst, alle gemeinsam in einer Gruppe
8:00 – 8:30 Uhr:	Bringzeit in die jeweilige Gruppe
ca. 8:45Uhr:	Morgenkreis
anschließend:	gleitende Brotzeit, Freispielzeit, gezielte Beschäftigung, Bastelaktionen, Draußentag, Turnen, Bücherei etc.
ab ca. 11.30 Uhr:	Gartenzeit
12:15 – 13:00 Uhr:	Mittagessen
12.30 – 13.00 Uhr:	Abholzeit im Garten
13:00 – 13:30 Uhr:	Ruhezeit
Bis 16:00 Uhr:	freie Abholzeit je nach Buchungszeiten, Freispielzeit mit wechselnden Angebot

10.1.2 Die Eingewöhnung in den Kindergarten

Für ein Kind aber auch für die Familie ist der Übergang in den Kindergarten eine große Veränderung. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Der enge Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist bei dem Übergang sehr wichtig, damit bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden kann.

Nach der Zusage für einen Betreuungsplatz werden Ihr Kind und Sie zu einem Schnupperbesuch in die Einrichtung eingeladen. Die Kinder haben so die Möglichkeit die neue Umgebung, sowie ihre neuen Bezugspersonen kennenzulernen. Für einen guten Start, findet vorab ein Aufnahmegespräch mit der Gruppenleitung statt.

Im Kindergarten wird die Eingewöhnung individuell auf jedes Kind abgestimmt und findet gestaffelt statt, so dass drei bis vier neue Kinder pro Woche starten. Eine individuelle Eingewöhnung bedeutet, dass einige Kinder schon nach kurzer Zeit ihren begleitenden Elternteil selbstbestimmt nach Hause schicken und wiederum andere mehrere Tage die Begleitung benötigen. Die tägliche Zeitspanne in der Einrichtung kann dabei variieren. Sie sind also in der Gruppe dabei und können somit Ihrem Kind für die neue Situation Sicherheit und Vertrauen vermitteln. In Absprache mit der pädagogischen Fachkraft wird die Begleitzeit Tag für Tag reduziert. Während der Trennungszeit können Sie in einem vorbereiteten Raum die Zeit überbrücken. Wir beginnen bei der Eingewöhnungsphase mit wenigen Stunden, bis hin zur vollständigen Betreuungszeit.

Damit eine solche Eingewöhnung gelingt, benötigt es eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

10.2 Die Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe besteht aus zwei Gruppen: Die **Entengruppe** und die **Schneckengruppe**.

Beide Gruppen verfügen über einen **Gruppenraum** mit verschiedenen Spielbereiche und einer Galerie, sowie einem separaten **Schlafräum**.



Zwischen den beiden Gruppen befindet sich ein **Bewegungsraum** mit Spielgeräten und einer Rutsche, der von allen Kindern genutzt werden kann.



Im **Gang** sind die Garderoben für die Kinder angebracht. Außerdem wird dieser für Bewegungsangebote und die Freispielzeit genutzt, wofür unterschiedliche Rutschfahrzeuge zur Verfügung stehen.



Im **Sanitärbereich** befinden sich ein Wickeltisch und eine Dusche. Damit die Kinder eigenständig zur Wickelfläche gelangen können ist eine ausziehbare Treppe angebracht. Jedes Kind hat ein eigenes Fach für Windeln, Feuchttücher etc.

Außerdem gibt es im Bad eine Kabinentoilette für die Privatsphäre, sowie zwei offene nebeneinanderstehende Kleinkindtoiletten und ein Gemeinschaftswaschbecken mit zwei verschiedenen Höhen.

Eine **barrierefreie Erwachsenentoilette** ist ebenfalls vorhanden.

Die geräumige **Küche**, wird für hauswirtschaftliche Angebote und Tätigkeiten, sowie für Teamsitzungen genutzt.

Im **Eingangsbereich** hat jedes Kind einen Briefkasten. Außerdem finden die Eltern dort aktuelle Informationen durch Aushänge. Neben dem Eingang befindet sich der **Elternraum** mit gemütlicher Sitzmöglichkeit für das Überbrücken der Wartezeit und für Entwicklungsgespräche.



Im **Garten** der Kinderkrippe ist vor den Zimmern eine Holzterrasse mit Gartentisch angebracht, um im Sommer auch im Freien essen zu können. Außerdem gibt es eine Nestschaukel, verschiedene Sandbereiche, einen Hügel mit Rutsche, eine Wasserstelle zum Matschen, zwei Tiere zum Wippen, eine Ebene mit Tunnel zum Krabbeln, Hochbeet, Grünfläche und einen Weg zum Fahrzeugfahren.



Unter dem großzügigen Vordach am Eingang besteht die Möglichkeit Kinderwagen und Räder abzustellen.



10.2.1 Der Tagesablauf in der Kinderkrippe

7:00 - 8:00 Uhr:	Frühdienst in der Entengruppe
8:00 – 8:30 Uhr:	Bringzeit in die jeweilige Gruppe
ca. 8:45Uhr:	Morgenkreis
anschließend:	gemeinsame Brotzeit
bis 11:00 Uhr:	Freispielzeit, gezielte Beschäftigung, Gartenzeit, Bastelaktionen, Draußentag, Turnen, Bücherei etc.
11:15 – 11:45 Uhr:	Mittagessen
12:00 – 13:30 Uhr:	Schlafen/Ruhen (bei Buchungszeit bis 13:00 Uhr, werden die Kinder im Garten ohne Schlafenszeit abgeholt).
Bis 16:00 Uhr:	freie Abholzeit je nach Buchungszeiten

10.2.2 Die Eingewöhnungsphase in der Krippe

Der Übergang des Kindes in die Kindertageseinrichtung ist für Kind, wie auch für Eltern ein bedeutender Schritt.

Oft ist es die erste Erfahrung einer Trennung auf Zeit, viele neue Eindrücke, fremde Gesichter und Räumlichkeiten, einfinden in einen festen Tagesablauf und vieles mehr.

Deshalb wird der Eintritt in die Kinderkrippe so feinfühlig und individuell wie möglich gestaltet.

Diese Transition benötigt Zeit und Geduld, welche die Eltern einplanen müssen. Planen Sie für die Eingewöhnung genügend Zeit ein in der Regel mindestens zwei bis vier Wochen.

In einem Aufnahmegespräch werden im Vorfeld mit den Eltern wichtige Informationen ausgetauscht und mögliche Fragen geklärt. Die Eingewöhnung findet gestaffelt statt. Der Termin dafür wird am Infoelternabend im Juli vereinbart.

Pädagogische Aspekte:

Das Kind baut eine sichere Beziehung zu neuen Bezugspersonen auf

- es braucht dazu Aufmerksamkeit und liebevolle Pflege
- durch altersgemäße und entwicklungsfördernde Bildungsangebote wird Interesse und Neugier geweckt
- den Kindern die Zeit geben für individuelle Entwicklung

10. Zusammenarbeit und Kooperation

11.1 Mit den Eltern

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist immer auf die Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, mit Ihnen das Gespräch zu suchen, um unsere Arbeit transparent zu machen und gemeinsam Hilfen zu erarbeiten.

Aus einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens heraus kann unsere Einrichtung ihre familienunterstützende Aufgabe erfüllen.

Gemeinsam schaffen wir eine positive Entwicklungsbegleitung der Kinder.

Die Elternarbeit in unserem Haus gliedert sich in nachfolgenden Schwerpunkten:

Elternbildung:

Bei Elternabenden informieren pädagogische Fachkräfte über einrichtungsbezogene und erziehungsspezifische Themen. Dadurch entstehen Wissen und Verständnis über Sachverhalte. In regelmäßigen Abständen werden auch Referenten eingeladen, um die Möglichkeit zu einem informativen Austausch zu geben und bei Erziehungsfragen zu unterstützen.

Elternberatung:

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen informieren wir Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes und versuchen bei schwierigen Fragen Planungs- und Entscheidungshilfen zu geben.

Zur Grundlage dieses Austausches verwenden wir verschiedene Beobachtungsformen.

Diese Ergebnisse nutzen wir für die weiteren Planungen der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind.

Elternbefragung

Um Ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Anregungen zu erfahren, führen wir jährlich eine Elternbefragung durch.

Diese kann von Ihnen anonym schriftlich beantwortet werden und wird im Team und mit dem Träger ausgewertet und überprüft, inwieweit wir Ideen oder Vorschläge der Elternschaft in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen lassen können.

Hospitation:

Nach Bedarf bieten wir im Kindergarten die Möglichkeit zur Hospitation an. An diesem Vormittag können Sie sich den Tagesablauf genauer ansehen und Ihr Kind im Gruppengeschehen beobachten.

Elternmitarbeit:

Vielfältige Chancen der Mitarbeit bieten sich an, bei denen spürbar ist, wie wichtig die Arbeitsbeiträge für die Einrichtung sind. Darin sehen wir auch eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Elternmitarbeit kann wie folgt aussehen:

Planung und Mithilfe bei Festen, Umgestaltung des Gartens, Begleitung bei Ausflügen, Mithilfe bei der Kinderbücherei, etc.

Elterninformation:

Alle Elternbriefe werden per E-Mail verschickt. Jedoch finden Sie auch alle Elternbriefe, sowie wichtige Aushänge im Eingangsbereich und vor den Gruppentüren.

Durch das **Gruppentagebuch** entsteht ein Einblick in den Ablauf des Tages und die dadurch erreichten Förderziele.

Elternbeirat:

Jedes Jahr im September wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser ist direkter Ansprechpartner für alle Eltern und vertritt deren Interessen. Der aktuelle Elternbeirat stellt sich anhand von Steckbriefen auf einem Plakat im Eingangsbereich für alle Eltern vor.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, zwischen Eltern und Personal zu vermitteln und geplante Aktivitäten der Einrichtung zu unterstützen oder zu planen, zum Beispiel, St. Martin, Maifeste, Sommerfeste, Kindergottesdienste zur Einschulung, Ausflüge und vieles mehr.

In regelmäßigen Treffen kann sich der Elternbeirat in Absprache mit dem pädagogischen Personal in die Planung und Mitgestaltung des Kita- Jahres miteinbringen.

Elterntreff:

Spontan geplante Elterntreffs bieten allen Eltern die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen oder zu vertiefen.

Elternhaus und Kindertageseinrichtung arbeiten Hand in Hand!**11.2 Kooperation mit den Grundschulen**

Für einen problemlosen Wechsel der Kindergartenkinder in die Schule ist die Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschulen Lenggries von großer Bedeutung.

Durch die regelmäßige Teilnahme an Kooperationsgesprächen mit Schulleitung, Lehrern und Erziehern werden Kooperationsstrukturen entwickelt, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern.

11.2.1 Vorkurs Deutsch

Die Einrichtung ist verpflichtet eine Sprachstandserhebung gem. §5 AVBayKiBiG durchzuführen.

Hierzu wird mit Hilfe der Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK die sprachliche Entwicklung der Kinder ab 4 Jahren überprüft und gegebenenfalls dementsprechend zum Wohle des Kindes zu handeln.

Für Vorschulkinder mit sprachlichen Auffälligkeiten und/oder Migrationshintergrund findet dann je nach Möglichkeit an der Schule oder im Kindergartengebäude, einmal wöchentlich ein „**Vorkurs Deutsch**“ mit einer Lehrkraft statt, in dem die Kinder auf die schulischen Anforderungen vorbereitet werden. Um hierbei bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, achten wir darauf, sprachliche Bildung in den Alltag zu integrieren und gezielte Sprachförderung in Einzel- und Kleingruppenarbeit regelmäßig anzubieten.

11.3 Vernetzung

Um ganzheitliche Unterstützung der kindlichen Entwicklung zu gewährleisten, arbeiten wir mit verschiedenen Fachdiensten und Institutionen zusammen, z.B.

- **Jugendamt,**
- **Erziehungsberatungsstelle,**
- **Therapeuten: Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen**
- **Kinderärzten,**
- **Frühförderstelle,**
- **Sonderpädagogisches Förderzentrum**

Um Jugendliche bei der Berufsausbildung zu unterstützen, bieten wir in unserer Einrichtung die Möglichkeit an, von den Schulen vorgeschriebene Praktika abzuleisten.

Diesbezüglich sind wir mit folgenden Schulen in Kontakt:

- **Mittelschule Lenggries,**
- **St. Ursula Realschule und Gymnasium Hohenburg**
- **Realschule Bad Tölz,**
- **Fachoberschule Bad Tölz**
- **Staatl. Berufsbildungszentrum Miesbach**
- **Fachakademien für Sozialpädagogik in München**

Mit den Kindertageseinrichtungen **St. Josef und St. Jakobus Lenggries** besteht ein offener, fachlicher Austausch und wir laden zu gemeinsamen Veranstaltungen für Eltern und Team ein.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Kindertageseinrichtungen stehen heute verstärkt im Interesse der Öffentlichkeit.

Zum einen sind sie notwendig für die Entwicklung der Kinder, zum anderen dienen sie vielen Eltern dazu, Ihre Lebenspläne zu verwirklichen.

Das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz weist den Einrichtungen eine wichtige Verpflichtung in der Vermittlung von Lern- und Lebenskompetenzen, sowie in der Hinführung der Kinder zur Schulfähigkeit zu.

Wichtige Punkte der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Einrichtung sind:

- die Kindertageseinrichtung zeigt sich nach Außen durch Unternehmungen, Ausflüge, Besuch öffentlicher Einrichtungen
- von besonderen Ereignissen in unserem Haus wird in der Presse berichtet (LENA – Lenggrieser Nachrichten)
- zu Festen und Feiern in der Kindertageseinrichtung laden wir die Vertreter des Trägers und des öffentlichen Lebens ein, sowie alle Bezugspersonen unserer Kinder
- einrichtungsbezogene Informationen, sowie die Konzeption sind auf der Homepage der Gemeinde Lenggries öffentlich zugänglich

13. Teamentwicklung

**„Die Stärke eines Teams ist jedes einzelne Mitglied.
Die Stärke jedes einzelnen Mitglieds ist das Team.“**

(von Philip Douglas)

In unserer Kindertageseinrichtung sind Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Erzieherpraktikantinnen beschäftigt.

Eine Gruppe besteht immer aus einer Gruppenleitung (Erzieherin), mindestens einer Zweitkraft (Erzieherin oder Kinderpflegerin) und wenn möglich einer Ergänzungskraft (Gruppenübergreifende Kräfte).

Die Ausbildung unseres Berufes liegt uns sehr am Herzen, weshalb wir auch jedes Jahr Erzieherpraktikantinnen aufnehmen und sie bestmöglich auf ihrem Ausbildungsweg begleiten.

Zusammen bilden wir ein Team, d.h. wir sind „Teamplayer“ und pflegen eine wertschätzende und gute Zusammenarbeit.

Wir betrachten Teamarbeit als einen wichtigen Baustein in der Qualitätsentwicklung. Als Gemeinschaft arbeiten wir an der Umsetzung der pädagogischen Schwerpunkte und Ziele.

Unsere Teamarbeit ist von einigen wichtigen Leitgedanken geprägt. Sachorientierung und kommunikationsorientierte Zusammenarbeit stehen im Vordergrund.

Jede Fachkraft ist stets engagiert pädagogisch sinnvolle Ziele zu verfolgen, Werte zu respektieren und zu schätzen, sein eigenes Handeln zu reflektieren, Methoden zu hinterfragen, sowie Neues auszuprobieren.

Der Teamentwicklung dienen die regelmäßig stattfindenden Besprechungen. Vorher festgelegte Tagesordnungspunkte und Protokollführung bilden den Rahmen der Teamsitzung.

Jede Mitarbeiterin zeichnet sich durch individuelle Fähigkeiten aus und kann diese zum Wohle der Einrichtung in die gemeinsame Arbeit einfließen lassen. Dies dient letztlich dem Erreichen einer verbesserten Arbeitseffektivität.

Um die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team zu stärken ist es unbedingt notwendig, dass jeder seine Anliegen und Schwierigkeiten ansprechen kann und gemeinsam Lösungswege und Veränderungen erörtert werden.

Kooperation

Die Kooperation aller pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte wird unter anderem durch festgelegte Teamtage (min. 2x im Jahr) gefördert, an denen ausgewählte Fachthemen aufgegriffen und bearbeitet werden. Fachreferenten werden, wenn möglich einmal im Jahr, eingeladen das Team gezielt in speziellen Bereichen zu stärken und zu unterstützen. Das Interesse an fachlicher Fortbildung, führt zur Erweiterung der Fachkompetenz und wird vom Träger unterstützt und befürwortet.

14. Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen dieser Konzeption mehr Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen haben.

Die Konzeption dient als Orientierungshilfe, sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiterinnen und der Öffentlichkeit wieder.

Gemeinsam im Team wurde diese Konzeption erarbeitet. Sie legt die Leitlinien für unsere tägliche Arbeit fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer miteinbeziehen lassen.

Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam daran weiter zu arbeiten. In regelmäßigen Gesprächen können so Veränderungen in unserer Einrichtung oder im Team mit aufgenommen werden.

Für uns als Team stellt unsere Konzeption eine gemeinsame und verbindliche Arbeitsgrundlage dar.

**Ihr Team
der Kindertageseinrichtung
St. Antonius Wegscheid**

(gültig ab September 2023)

15. Literaturhinweise

Armin Krenz: Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Einrichtung

Monika Broder: Das erste Jahr im Kindergarten

Adalbert L. Ballein: In den Augen der Kinder wohnt der Himmel

Norbert Huppertz: Der Lebensbezogene Ansatz im Kindergarten

Norbert Huppertz: Wir erstellen eine Konzeption

Der Bayerische Bildungs-und Erziehungsplan für Kinder
in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung

Bayrisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz

Schutzkonzept vom Team erarbeitet

Veronika Heidacher: Bild im Vorwort wurde von ihr gemalt

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.